

# Dichter Bauen im Thurgau

Verdichtung und Denkmalpflege

# Dichter Bauen im Thurgau

## Verdichtung und Denkmalpflege

Vorbemerkungen zum Amt für Denkmalpflege und seinen Aufgaben

Dichter Bauen im Thurgau - Verdichtung und Denkmalpflege

Herausforderungen, Wünsche und Angebote

## Vorbemerkungen zum Amt für Denkmalpflege und seinen Aufgaben



- Der Thurgau hat (Stand 2012) ca. 250'000 Einwohner
- Total ca. 95'000 Bauten, davon sind rund 21% älter als Baujahr 1919
- ca. 35'000 Bauten sind im Hinweisinventar des Kantons Thurgau erfasst
- rund 7'500 Objekte mit Einstufungen „wertvoll“ und „besonders wertvoll“
- rund 4'200 sind rechtskräftig unter Schutz gestellt ( 4,4%)

## Vorbemerkungen zum Amt für Denkmalpflege und seinen Aufgaben



Dem Amt für Denkmalpflege stehen rund 1000 Stellenprocente zur Verfügung, verteilt auf 14 Mitarbeitende . Zusätzlich beschäftigen wir praktisch durchgehend einen Zivildienstleistenden.

Die kantonale Verwaltung arbeitet seit etwas über zehn Jahren nach NPM, d.h. die Tätigkeit strukturiert sich nach sogenannten Produkten, nicht nach Abteilungen.

Die Produkte unseres Leistungsauftrages sind Inventare, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

## Vorbemerkungen zum Amt für Denkmalpflege und seinen Aufgaben



Aktuell verteilen sich die personellen Ressourcen wie folgt:

Inventarisaton	29 % (2010: 39 %)
Beratung	35 % (2010: 23 %)
Restaurierungsbegleitung	9 % (2010: 5 %)
Öffentlichkeitsarbeit	8 % (2010: 9 %)
Amtsleitung, Administration, Weiterbildung, Informatik, externe Mandate, Kulturgüterschutz	19 % (2010: 24 %)

## Inventarisaton



Die Inventarisaton ist dafür besorgt, dass dem Amt, der Verwaltung und der Öffentlichkeit systematisch erhobenes Wissen über die Thurgauer Baukultur zur Verfügung steht.

Seit dem 4. August 2011 können die Informationen zu über 35'000 historischen Bauten im Thurgau von jedermann über das Internet auf dem ThurGIS abgerufen werden.

2014 hat der Regierungsrat aufgrund der erheblich erklärten Leistungsmotion den Leistungsauftrag des Amtes für Denkmalpflege dahingehend angepasst, dass die Tätigkeiten bei der Gebäudeinventarisaton auf eine nachhaltige und qualitätssichernde Bestandespflege reduziert wird.

## Beratung



Als Fachstelle berät das Amt für Denkmalpflege Bauherren, Planende und Behörden im Umgang mit historischer Bausubstanz.

Das Amt erhält sämtliche Baugesuche, welche gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) erhaltenswerte Objekte betreffen.

Vom Amt begutachtete Baugesuche: 2007 : 508 / 2011 : 741 / 2013 ca. 900 ,Tendenz weiter steigend.

Bauabsichten, die in einem frühen Stadium vorbesprochen werden, können später als Baugesuche meist zügiger und reibungsloser bearbeitet werden.

## Herausforderungen der letzten Jahre



Energiemassnahmen wie z.B. Solaranlagen und Wärmedämmungen.

Das Amt für Denkmalpflege hat in guter Zusammenarbeit mit der Fachstelle Energie diese Themen proaktiv angepackt. Mit der Richtlinie „Solaranlagen richtig gut“ und einer Fachkommission aus Vertretern des Amtes für Denkmalpflege und der Abteilung Energie wird beraten und beurteilt.

2012 wurde in Zusammenarbeit mit den Denkmalpflegern und den Energiefachstellen der Kantone SG, AR, AI und dem Fürstentum Lichtenstein die Broschüre "Energetische Sanierung am Kulturobjekt" erarbeitet. Sie zeigt auf, dass Energiesparmassnahmen bei historischen Gebäuden sinnvoll und möglich sind.



## Energie und Baudenkmal

Gemeinsame Grundlagen

### Unterstützen einer nachhaltigen Entwicklung

- Die letztlich nicht ersetzbaren natürlichen und kulturellen Ressourcen sind zu erhalten und es ist sorgsam mit ihnen umzugehen.
- Dies betrifft sowohl den Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen,
- wie Produktion oder Einsparung von Energie, als
- auch den Umgang mit kulturellen Werten, wie Erhaltung und Pflege der Zeugnisse vergangener Kulturepochen.



Energetische Erneuerung am Kulturobjekt

## Energie und Baudenkmal

Kein Widerspruch  
sondern  
eine gemeinsame Aufgabe.



## Verdichtung und Denkmalpflege

Kein Widerspruch  
sondern  
eine gemeinsame Aufgabe.



## Dichter Bauen im Thurgau

- Dichter Bauen in unseren bestehenden Siedlungen ist anspruchsvoll und wird bei ihnen, d.h. in den Gemeinden, bei uns in den Ämtern des DBU aber auch bei der direkt betroffenen Bevölkerung noch grosse Diskussionen auslösen. Dichte bedeutet auch räumliche Nähe der Menschen, nicht nur der Bauten, untereinander.
- 
- Der Thurgau ist attraktiv und wächst, neuer Wohn- und Arbeitsraum muss geschaffen werden. Somit wird auch der Veränderungsdruck auf die historische Bausubstanz stetig ansteigen und auch geschützte Bauten und Ortsbilder sind vom Verdichten direkt oder indirekt betroffen.



## Dichter Bauen im Thurgau

- Sorgfältige Planungen berücksichtigen die Eigenart und das Potential des Ortes. Dazu muss der Ort auch analysiert und verstanden werden. Schubladenprojekte sind meist wenig geeignet.
- 
- Eine vorgängige ortsbauliche Analyse gehört zur Grundarbeit einer seriösen Planung .
- Soll das nur den privaten Bauherren überlassen werden ? Oder soll auch die Gemeinden, unterstützt Planern und Fachleuten, Grundlagen bereitstellen , d.h proaktiv die Entwicklung ihrer Baugebiete steuern.
- 
- Zum Erhalt und zur Pflege der ortsspezifischen Identität ist ein Ausgleich oder ein Gleichgewicht von Dauer und Veränderung nötig. Charakteristische Bauten, Zeugen früherer Nutzungen, Baudenkmäler und Wegführungen sind wichtige Orientierungspunkte und prägende Elemente.



## Dichter Bauen im Thurgau

- Verdichten heisst umnutzen und neu bauen. In der Umnutzung historischer Bauten besitzt die Denkmalpflege grosse Erfahrung und kann mit viel Fachwissen beraten. Gute Beispiele umgenutzter Scheunen, Ökonomie- und Industriebauten sind bekannt.
- 
- Schwieriger wird es bei Neubauten. Hier braucht es vermehrt Qualitäten, hier muss gute Architektur eingefordert werden. Neue Bauten sollen eine hohe gestalterische Qualität aufweisen und sich gut in die bestehenden Siedlungen einordnen.
- DBU prüft, wie sich die Kompetenzen von Raumplanung, Hochbauamt und Denkmalpflege ergänzen, und wie eine gute und effiziente Beratung und Begleitung aussehen soll.



Dichter Bauen im Thurgau

## Wünsche und Angebote

Frühzeitige Kontaktaufnahme

Qualitätssicherung

Herausforderung / Druck / Kooperation



## Verdichtung und Denkmalpflege

Kein Widerspruch  
sondern  
eine gemeinsame Aufgabe.

